

Fahrt auf den Spuren des Ehrenamts

Shuttle-Tour des Freiwilligenzentrums: Engagement ist in vielen Einrichtungen gefragt

Innenstadt (eric). Zum dritten Mal in Folge lud das Freiwilligenzentrum in Zusammenarbeit mit dem Bündnis für Augsburg zu einer vierstündigen Busreise durch Augsburgs Mitte. Auf dem Programm standen dabei allerdings nicht die touristischen Sehenswürdigkeiten. Vielmehr wurden den knapp 20 interessierten Teilnehmern soziale Einrichtungen im Zentrum der Stadt gezeigt, bei denen freiwilliges und ehrenamtliches Engagement eine wichtige Rolle spielt.

In standesgemäßem Grau erstrahlte der alte MAN-Bus aus dem Jahre 1974, den die „Freunde der Augsburger Straßenbahn e.V.“ für die lange Reise bereitgestellt hatten. Erwin Schletterer, der sich neben der Rolle des Busbegleiters als Leiter des Brücke e.V. verantwortlich zeichnete, begrüßte am frühen Donnerstagabend gemeinsam mit Dr. Konrad Hummel, Sozial- und Jugendreferent der Stadt Augsburg, und Wolfgang Krell vom Freiwilligenzentrum Augsburg seine Gäste, bevor es mit einiger Hektik auf Tour ging.

Immerhin galt es, sieben Stationen anzufahren. Obwohl der eng gefasste Zeitplan zur Eile mahnte, blieb jeder Einrichtung dennoch genügend Zeit, sich mit Wort und Bild vorzu-

stellen und die Fragen der Interessierten zu beantworten.

Als erste Station wurde „Die Brücke e.V.“ in der Gesundbrunnenstraße angefahren, die sich vornehmlich um jugendliche Straftäter kümmert. Anhand eines kurzen Filmchens zeigten die Mitarbeiter ihr neuestes Projekt „Parkranger“, bei dem Jugendliche Straftäter ihre Strafstunden mit dem Säubern des Wittelsbacherparks abarbeiten und freudig dabei helfen, den Park in Schuss zu halten.

Die mit vielfältigen Angeboten gesegnete Pfarrei St. Georg, die nicht allein für ihre bekannte Pfarrbücherei, sondern auch für die Seniorenbetreuung und den pfarrigenen Chor nach Ehrenamtlichen sucht, war die zweite Station des Abends.

Weniger für soziales Engagement als vielmehr für soziales Verständnis warb der anschließende Besuch der Moschee am Katzenstadel. Nach der Teilnahme am Abendgebet standen den Besuchern Unal Duyan von der Türkisch islamischen Union e.V. und Imam Nuri Sungur für Fragen zur Verfügung. Ein Besuch, der für einige Diskussion sorgte.

Mit kleinem Imbiss und Getränken verschwanden im „Café am Milchberg“ die kritischen Gedanken und wichen der heimeligen Atmosphäre. Als Integrationscafé unter der

Trägerschaft der Caritas Augsburg hat sich das Café zur Begegnungsstätte von Behinderten und nicht Behinderten bereits etabliert, sucht aber nach wie vor Freiwillige für ihre Dienste hinter der Theke oder in der Küche.

Auch das Architekturmuseum ist auf ehrenamtliches Engagement angewiesen, zum Beispiel an der Kasse. Der kleinen Führung durch das Museum folgte nach einer Fahrzeit von 15 Minuten der Besuch beim ADFC Augsburg. Der Fahrradclub informierte über die Codierung von Rädern und gab einen kurzen Überblick über andere Bereiche, bevor schließlich und schräg gegenüber die letzte Station der Tour angegangen wurde.

Antiquitäten statt Ramsch

Der Flohmarktladen in der Heilig-Kreuz-Straße überraschte insbesondere durch die zum Teil wunderschönen Antiquitäten und bewies schnell, dass es sich hier um weit mehr als einen „Ramschladen“ handelte.

Beim folgenden Abschlussfest hatten die Teilnehmer Gelegenheit, sich erste Gedanken darüber zu machen, welcher der sieben Einrichtungen sie ihre ehrenamtliche Kraft zukommen lassen wollen. Bei dem riesigen Angebot eine schwere Entscheidung.



Vorne im alten Bus (von links): Sozialreferent Dr. Konrad Hummel, Wolfgang Krell vom Freiwilligenzentrum Augsburg und Erwin Schletterer, Leiter der Brücke. Bildler: Zwang Eriksson



Frank Finkenbeiner klärte über die Besonderheiten „seines“ Café am Milchberg auf.